

Die „Sächsische Selbstzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Morgens vor 8 Nachm. 4 Uhr. Abonnement Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Botenbesitzer nehmen Briefbestellungen auf die „Sächsische Selbstzeitung“ an.

# Sächsische Selbstzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Anst.riert. Sonntagblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Kannakmestellen: In Schandau: Expedition Sanktstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 18.

Schandau, Dienstag, den 13. Februar 1906.

50. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Holzversteigerung: Postelwitzer Staatsforstrevier.

Montag, den 19. Februar 1906, vorm. 1/2 10 Uhr,

im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

770 w. Stämme, 4400 h. u. w. Klöber, 1640 w. Derbstangen, 2200 w. Reisstangen,

17 rm h. u. w. Nussheite, 405 rm Scheite, 300 rm Knäppel, 26 rm Faden, 275 rm Keste. Aufbereitet in Abt. 25, 47, 54 (Kahlschläge) Abt. 51, 58, 59 (Plentereschläge), Abt. 3 bis 53 (Einzelhölzer).

Kgl. Forstrevierverwaltung Postelwitz und Kgl. Forstrentamt Schandau.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

Der Großherzog von Baden ist von seiner nicht unbedenklichen Erkrankung erfreulicherweise jetzt wieder hergestellt und zeigt wiederum die alte geistige und körperliche Frische. Der greise Monarch hat denn auch die Regierungsgeschäfte in vollem Umfange aufgenommen und nimmt an den Reichsangelegenheiten wie an den Vorgängen in der engeren Heimat nach wie vor lebhaften Anteil.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Vorlage betreffend die Abänderung des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit debattelos in erster und zweiter Lesung, und setzte hierauf die Beratung des Stats des Reichsamtes des Inneren fort. Abg. Giesberts (Zentr.) äußerte eine Anzahl Wünsche sozialpolitischer Natur und machte im übrigen namens der christlichen Gewerkschaften Front gegen die Sozialdemokratie. Abg. Prinz Schönau-Carolath (nat.-lib.) widerlegte mehrere Behauptungen des Sozialdemokraten Hüb über die Zustände in den schlesischen Stahl- und Eisenwerken und verurteilte im weiteren die Auswüchse des Automobilportes. Staatssekretär Graf Posadowsky machte die Mitteilung, daß sich der Bundesrat in vierzehn Tagen über eine Polizeiverordnung zur Regelung des Automobilverkehrs schlüssig machen werde und daß ferner genannter Körperschaft ein Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Automobilfahrer vorliege. Weiter kündigte der Staatssekretär ein neues Vogelschutzgesetz an. Abg. von Bieberstein (kons.) wies die Behauptungen des Abg. Gerlach über die schlechte Löhnung der landwirtschaftlichen Arbeiter in Ostpreußen zurück. Abg. Noeren (Zentr.) verbreitete sich über die Mißstände im Ausverkaufswesen und Abg. Frähdorf (soz.) betonte die Notwendigkeit der Teilnahme der Arbeitervertreter an der Verwaltung der Krankenkassen. Abg. Heyl zu Herrnsheim (nat.-lib.) erörterte eingehend die Heimarbeiterfrage und Abgeordneter von Oldenburg (kons.) kritisierte die sozialpolitische Tätigkeit des Staatssekretärs Grafen Posadowsky abfällig. Letzterer antwortete recht energisch und wies namentlich die Behauptung des Vorredners, es beständen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm (dem Staatssekretär) und dem Reichskanzler, zurück. Die Debatte schloß mit einer Hochstut persönlicher Bemerkungen.

Die Steuerkommission des Reichstages erörterte am Freitag die Vorlage über die Abänderung des Reichsstempelgesetzes. Die Abgeordneten Bernstein (soz.), Raab (wirtsch. Verein.), Singer (soz.) und Kämpf erklärten sich rundweg gegen die Vorlage, welche vom Reichschatzsekretär von Stengel und vom preussischen Finanzminister von Rheinbaben verteidigt wurde. Die Abgeordneten Müller-Julda und Raden befürworteten einschneidende Abänderungsanträge, die denn auch schließlich unter Ablehnung der Regierungsvorlage angenommen wurden.

##### Österreich-Ungarn.

Die Auflösung des ungarischen Reichstages gilt als beschlossene Sache. Zugleich mit der königlichen Verordnung über die Reichstagsauflösung wird ein Manifest des Monarchen an die ungarische Nation erwartet.

##### Dänemark.

Das dänische Folkething verwies am Freitag die Vorlagen über die Zivilliste des Königs und die Apanage des Kronprinzen an den Finanzausschuß.

##### Frankreich.

In Paris wurde am Freitag ein Ministerrat abgehalten welcher sich mit der bekannten Affäre des Majors Cuignet beschäftigte. Auf Antrag des Kriegsministers wurde vom Präsidenten Loubet ein Dekret unterzeichnet, durch das Major Cuignet wegen seines Schreibens an den Justizminister, in dem General Andros der Fälschung angeklagt wird, strafweise in die Nichtaktivität mit halben Solde versetzt wird. Auf Antrag des Marineministers wurden die Chef-Ingenieure der Marine Dogre und Ausbussen de Cavarlay wegen Teilnahme an den Kirchendemonstrationen in Cherbourg strafweise in den Nichtaktivitätsstand versetzt.

Die Deputiertenkammer erörterte am Freitag den Handelsvertrag mit Rußland; die Debatte hierüber war sehr lebhaft.

##### Rußland.

Der russische Ministerpräsident Graf Witte ersuchte die Gouverneure des europäischen Rußlands telegraphisch,

entschiedene Maßnahmen zur Beschleunigung der Anfertigung und Veröffentlichung der Wahllisten zu ergreifen. Sobald dem Minister des Inneren Mitteilungen über Veröffentlichung der Listen zugehen, wird der Zeitpunkt der Einberufung der Gouvernements-Wahlversammlungen festgesetzt werden. Von diesem Zeitpunkte wird die Bestimmung des Wahltermins in den Städten und auf dem Lande abhängen. — Zwischen dem Grafen Witte und dem Minister des Inneren Durnowo ist ein erster Konflikt ausgebrochen, weil Witte ohne Wissen Durnowos den Rechtsanwalt Kalmanowitsch freigelassen hat.

In Petersburg wurde am Freitag gegen eine in einer Vorstadt gelegene Wirtschaft eine Bombe geworfen, durch die das Haus zerstört und zwei Personen getötet wurden. Weitere sieben Personen wurden verletzt. Nach der Explosion wurden noch mehrere Schüsse gegen das Haus abgefeuert. Polizei und Truppen haben den Ort umstellt.

Der Statthalter Graf Boronzow Daschkow meldet dem Kaiser aus Tiflis: Die Einwohner von Dzurgety haben aufs neue Treue geschworen. Die nach Zellsawetpol entsandte Truppenabteilung hat die Straße von Schuscha nach Jewlach freigemacht und die Stadt Schuscha mit Lebensmitteln versorgt. Sie hat anscheinend eine Versöhnung der kämpfenden Nationalitäten erzielt. Zu dem gleichen Zweck ist eine Kolonne nach dem Kreise Sangesur entsandt worden. — Aus Batu wird gemeldet: Der Ausbruch auf den Docks dauert noch immer fort. Von 55 Kerolinwerken sind nur 15 tätig. Die Besitzer mehrerer Fabriken haben sich zur Ausführung der Arbeiten auf einer Fabrik vereinigt.

In Sewastopol wurde am Freitag der Oberbefehlshaber der Schwarzen Meer-Flotte, Admiral Tschuknin, in seinem Kabinett von einer unbekannten Frau durch vier Schüsse schwer verwundet. Die Täterin, die wie die Ermittlungen ergeben haben, von auswärts eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen war, wurde von dem Wachposten getötet.

##### Spanien.

Der Marokko-Konferenz in Algeciras ist durch die marokkanischen Delegierten die Antwort des Sultans auf den ihm erstatteten Bericht betreffs Unterdrückung des Waffenschmuggels vorgelegt worden. Der Sultan erteilt dem Reglement seine Zustimmung mit Ausnahme des Punktes, der die Vernichtung der konfiszierten Kriegswaffen fordert. Der Sultan verlangt, daß die konfiszierten Kriegswaffen, die sich dazu eignen, zur Bewaffnung der Truppen verwendet werden, und daß die, die sich dazu nicht eignen, nach dem Auslande zurückgeschickt werden, wo sie zum Vorteile des Schatzes des Sultans verkauft werden sollen. — In der Frage der Polizeiaufsicht in Marokko gilt eine Verständigung unter den Mächten als wahrscheinlich.

##### Ostasien.

In Tokio hat das Vorgehen der Russen in der Amurprovinz, die daselbst in mehreren Gebieten ohne Erlaubnis Bergbau treiben, Beunruhigung hervorgerufen. Die Eisenbahn zwischen Kirin und Tschangtschun soll nur mit chinesischem Kapital erbaut werden. Die Vorschläge der Chinesen an Rußland schließen die Rückerstattung von fünf Millionen Taels ein, welche in der russisch-chinesischen Bank angelegt sind, sowie die Räumung der Eisenbahn durch die Militärposten in der Mandschurei und die Vergütung für die Schädigungen, welche die Chinesen während des Krieges erlitten haben. — Die englische Mission in Tschangpusien in Sidschina wurde von einer Wunde niedergebrannt; die Missionare entkamen.

##### Amerika.

In Buenos Aires fand ein vom argentinischen Marineminister zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kanonenbootes „Panther“ veranstaltetes Festmahl statt. Zwischen dem Marineminister und dem deutschen Geschäftsträger wurden hierbei herzliche Trinksprüche ausgetauscht. — Der Arbeiteraufbruch in der chilenischen Stadt Antofagasta hält an.

##### Australien.

In Melbourne wurden zwei Japaner verhaftet, in deren Gepäck sich eine genaue Kopie der geheimen Befestigungspläne von Sydney vorfand.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung b. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis späteste 8 Vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Ringschloß“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Vom 4. bis 10. Februar dieses Jahres passierten das Kgl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr 37 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 42 mit Städtgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 10. Februar d. J. sind insgesamt 238 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

— Unser Nachbarort Krippen hatte sich am gestrigen Sonntag in ein Festgewand geworfen. Ein jedes Haus, selbst das kleinste, prangte im Schmucke grüner Tannen, lustig umweht von den vom rauhen Ostwind gepötschten Flaggen. Triumphbögen waren in großer Zahl errichtet und überspannten die Straßen, geschmückt mit zahllosen Wimpeln und Fähnchen. Kurz, Alles hatte freudig dazu beigetragen, den Ort Krippen in ein Festgewand zu hüllen, wie man es zu der jetzigen Jahreszeit wohl nicht erwartet hatte, galt es doch, all' die Fest- und Ehrengäste, die aus nah und fern in stattlicher Anzahl herbeigeeilt waren, um der Fahnenweihe des K. S. Militärvereins Krippen beizuwohnen, würdig zu empfangen. Fröh 7 Uhr leitete ein Beckruf die Feier ein, der von der vom festgebenden Verein engagierten „Festmusik“ ausgeführt wurde, bei deren Anblick wohl mancher ein Gefühl der Heiterkeit nicht unterdrücken konnte. Im Laufe des Vormittags wurden die ankommenden Vereine empfangen und gegen Mittag herrschte auf den Straßen und in den Gastwirtschaften, in denen die von den einzelnen Vereinen mitgebrachten Musik-Korps spielten, reges Leben und Treiben. Die Witterung war, von dem kalten Winde abgesehen, von oben herab günstig, „unten herum“ aber war es in Folge des Tauwetters ziemlich aufgeweicht. Gegen 2 Uhr sammelten sich die Vereine auf dem Marktplatz zur Aufstellung des Festzuges, der sich alsbald nach seiner Konstituierung zum nahegelegenen Festplatz bewegte, woselbst der eigentliche Festakt von Statten ging. Nachdem der Gesangsverein „Sängerkunst“-Krippen das Lied „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ zu Gehör gebracht, ergriff der Vorstand des festgebenden Vereins, Herr Schöne, das Wort, um alle Fest-Teilnehmer, insbesondere die Herren Offiziere und die erschienenen Kameraden jenseits der weiß-grünen Grenze, herzlich willkommen zu heißen. Die eigentliche Weiherede hielt Herr Pfarrer Dillner. Der Herr Festredner hob zunächst die Bedeutung der Fahne im Vereinsleben hervor, wo sie über das Tun und Treiben der einzelnen Mitglieder wacht zu halten hat, um dann die ganz besondere Rolle hervorzuheben, die die Fahne im Soldatenleben zu Wasser und zu Lande spielt, wo sie ein Kleinod bildet, dem man Treue bis zum letzten Atemzuge schwört, das man in keinem Falle und unter keinen Umständen dem Feinde überliefert. Sodann gedachte er jener großen Zeit, in welcher unsere Fahnen so unvergleichliche Triumphe feierten, jener Zeit von 1870/71, wo sich Sieg um Sieg an unsere Fahnen heftete, in der Deutschland, das ehemals nur ein geographischer Begriff gewesen, neu erstand und sich zu einer Macht entwickelte, die heute die ausschlaggebende Stimme im Konzert der Völker besitzt, und deren schwarz-weiß-rote Flagge man allenthalben draußen auf dem Meere wie an dessen Gestaden den gebührenden Respekt entgegenbringt. An jene große Zeit solle auch die neu zu weihe Fahne die Mitglieder des Militärvereins Krippen jederzeit erinnern und sie dazu treiben, Demen ein dankbares Andenken zu bewahren, die einstens so Großes geleistet, die freudig ihr Bestes hingaben, was sie hatten, die gerne ihr Leben auf dem Felde der Ehre verbluteten, um ihr Vaterland zu verteidigen. Aber nicht nur Traditionen zu pflegen sei die Aufgabe der neuen Fahne, sie sei auch ein Wahrzeichen zur Bewahrung deutscher Eigenart, die von jeher Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe gewesen. Die dritte der neuen Fahne zufallende Aufgabe sei die, ein Bundeszeichen zur Pflege echt deutscher Kameradschaft zu sein, die im Jahre 1870, als auf einmal wieder alle diejenigen sich als Brüder erkannten, die zuvor in törichter Eifersüchtelei getrennt waren, neu geboren wurde. Redner wünschte, es möge so bleiben in den Kreisen der Militärvereine und gab das Zeichen zum Entfalten der Fahne, damit sie fortan diese ihre dreifache Aufgabe erfüllen könne. Nachdem die Fahne ihrer Hülle entledigt worden, schloß

der Herr Festredner mit dem Wunsche, daß sie allezeit Männern vorangetragen werden möge, denen es heiliger Ernst ist mit der Devise „Mit Gott für König und Vaterland“. Nach der Verpflichtung des Fahnenträgers ergriß der Bezirksvorstand Herr Stadtrat Löbner-Königslein das Wort, um namens Sr. Majestät des Königs Friedrich August eine weiß-grüne Fahnenfahne und im Auftrage Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., des obersten Kriegsherrn, eine schwarz-weiß-rote Fahne an die Fahne zu heften und den beiden Stiftern ein beglückwünschendes Hurrah zu widmen. Sodann wurde namens des Offizierskorps des Landwehrbezirks Pirna ein Fahnen-Nagel und durch die Fahnenpaten und die Festigungsfrauen häßliche Geschenke überreicht. Ihnen reichten sich die Vertreter der Vereine an, die überaus zahlreiche Geschenke, meist Fahnen-Nägel, überbrachten. Auch privaterseits wurden Fahnen-Geschenke überreicht. Der Dankrede des Vorstandes, Herrn Schöne, schloß sich ein Schlusssatz des Gesangsvereins „Sängerkreis“ an, worauf sich der städtische Festzug durch die Straßen des Ortes bewegte. 25 Vereine nahmen an demselben teil und mit der neuen Fahne waren es 17, die im Festzuge mitgetragen wurden. Außerdem waren neben der Festmusik sechs Musik-Kapellen u. zw. diejenigen aus Schandau, Reinhardtshaus, Porsdorf, Cunnersdorf, Schöna und Herrnsdorf im Festzuge vertreten. Nach Auflösung des Zuges, vereinigten sich diejenigen Festgäste, die nicht infolge des vor ihnen liegenden weiten Weges an den Aufbruch denken mußten, im Gasthof zum Erbgericht und im Deutschen Kaiser zu einem flotten Ball. In letzterem Lokale fand abends die Ernennung des Herrn Pfarrer Dillner zum Ehrenmitgliede des Militärvereins Krippen statt.

In der hiesigen Möbel-Fabrik von G. Hauschild, in der bekanntlich die Arbeiter bereits seit 3 Wochen ausständig sind, sollte am heutigen Montag, nachdem am letzten Donnerstag zwischen beiden Parteien eine Einigung erzielt worden war, die Arbeit wieder aufgenommen werden. Wir werden von den in Betracht kommenden Arbeitern ersucht, festzustellen, daß dies an dem Verhalten des Herrn Hauschild gescheitert ist, so daß die Arbeit nicht aufgenommen werden konnte.

Militärdienst. Militärpflichtige Personen, welche sich wegen häuslicher Verhältnisse vom Militärdienst zurückstellen lassen wollen, müssen wohlbegründete Gesuche und Unterlagen schon jetzt bei der königlichen Erlasskommission zu Pirna einreichen. Gesuche werden aber gewöhnlich nur berücksichtigt, wenn die geschäftlichen und häuslichen Verhältnisse so ungünstig liegen, daß der Militärdienst unentbehrlich ist, andere Kräfte nicht vorhanden sind und nicht gehalten werden können.

„Die deutschen Balten“ betitelt sich ein soeben herausgegebenes, eine Anzahl von Aufsätzen hervorragender Balten über die Eigenart und die Kulturarbeit des baltischen Deutschtums enthaltendes Heft. Dasselbe ist durch ein Widmungsgedicht Ernst von Wildenbruchs eingeleitet und durch Porträts hervorragender Balten und Darstellungen baltischer Städtebilder und Schlösser reich illustriert. Das Werk, welches das beste und zuverlässigste Material über die geschichtliche Entwicklung, die kulturelle Bedeutung und die gegenwärtige, durch die Revolution geschaffene schwere Notlage des deutsch-baltischen Bruderstammes gibt, kostet geheset M. 1.— und in Pracht-Ausgabe gebunden M. 4.— und es ist umso mehr eine möglichst allseitige und massenhafte Verbreitung des ebenso billigen, wie dauernd wertvollen Heftes zu wünschen, als der gesamte Reinertrag desselben dank der Opferwilligkeit des Verlags von J. E. Lehmann in München der Sammlung des Hilfsausschusses für die notleidenden Deutschen zur Verfügung gestellt ist.

Die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen hat wegen Unterbringung und Verpflegung des Personals, sowie zum Zwecke der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs eine sehr lange Verordnung erlassen, die in erster Linie Vorschriften über die Unterkunft- und Aufenthaltsräume des Personals enthält. In die neuen allgemeinen Pachtbedingungen für die Bahnhofs- und Wirtshausbetriebe ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Bahnhofs- und Wirtshausbetriebe, dem erwählten Stations-, Fahr- und Maschinenpersonal auf Verlangen ein einfaches, aber kräftiges Mittag- und Abendessen ohne Trinkzwang zu ermäßigten Preisen zu verabfolgen. Die Betriebsdirektionen und Werkstätten-Inspektoren werden den Betrieb der Kantinen, insbesondere die Beschaffenheit und die Preise der bereitgehaltenen Speisen überwachen. Als Ersatz alkoholischer Getränke kommen hauptsächlich Kaffee, Tee, Milch, Selterswasser, Limonaden etc. in Betracht. Auch das alkoholfreie einfache kalte Bier oder bei kalter Witterung Warmbier sind ungeschädliche Genuss- und Erfrischungsmittel. Die Bahnhofs- und Wirtshausbetriebe sind verpflichtet worden, die genannten Getränke dem Personale zu ermäßigten, von der Verwaltung im einzelnen noch festzusetzenden Preisen abzugeben. Die Verwaltung wird die möglichst billige Abgabe von Kaffee und Selterswasser an das Personal auch durch Beschaffung von Kaffeemaschinen und Selterswasser-Apparaten fördern. In Bezug auf den Genuss alkoholhaltiger Getränke im Dienst wird folgendes bestimmt: Das Mitbringen und der Genuss von Schnaps und schnapsähnlichen Getränken wird sämtlichen Bediensteten bei Strafe verboten. Den Betriebsdirektionen steht die Befugnis zu, im Bahnunterhaltungsdienste in einzelnen geeigneten Fällen Ausnahmen zuzulassen. In den Betriebs- und Werkstättenbetrieben dürfen Schnaps und schnapsähnliche Getränke nicht feilgehalten werden. Den Bahnhofs- und Wirtshausbetriebern ist verboten, an Eisenbahnbedienstete Schnaps oder schnapsähnliche Getränke zu verkaufen. Verboten wird ferner bei Strafe allen im Betriebsdienste beschäftigten Beamten und Arbeitern, während des Dienstes, zu dem auch die Dienstbereitschaft im Bahnbereich gehört, der Genuss alkoholreicher Getränke. Als solche sind (außer Schnaps) Wein, und schwere Biere anzusehen; es sind daher nur einfaches Bier und Warmbier erlaubt. Bedienstete, die in trunkenem Zustande oder unter der Nachwirkung eines vorhergehenden übermäßigen Alkoholgenußes den Dienst antreten wollen oder im Dienste betroffen werden, sind vom

Dienste zu entfernen und zur Anzeige zu bringen. Sie haben, wie bisher, strenge Bestrafung, nach Befinden Dienstentlassung zu gewärtigen. (Pirn. Anz.)

Neuerdings steigen die Chancen für eine Fahrartensteuer. Es wird ein Antrag vorbereitet, wonach die Fahrarten 4. Klasse frei bleiben sollen, während die anderen Klassen einen Kilometerzuschlag von 1/4 Pfg. für die 3., 1/2 für die 2. und 1 Pfg. für die 1. Klasse zahlen sollen. Die ersten fünf Kilometer bleiben frei.

Verbesserungen in Personenwagen IV. Klasse. Die sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat seither schon in einer Anzahl Personenwagen IV. Klasse Scheidewände und Aborte einbauen lassen. Diese Einrichtung wird zunächst in 30 weiteren Wagen durchgeführt. In allen Personenwagen IV. Klasse werden übrigens einige Haken zum Aufhängen von Kleidungsstücken angebracht werden. In einigen Wagen IV. Klasse befanden sich seither schon Handhaben, an denen sich Reisende, die auf den Bänken keinen Platz finden, sondern in der Mitte des Wagens stehen, anhalten können, wenn in vereinzelt Fällen die Wagen im Betriebe stärkeren Erschütterungen ausgesetzt sind. Mit derartigen Handhaben sollen auch die übrigen Wagen IV. Klasse versehen werden. Alle diese Verbesserungen lassen sich aber nur allmählich durchführen, denn die Wagen können selbstverständlich nur nach und nach in die Werkstätten gebracht werden.

Was ist der Mensch in der Zeitung? Auf diese gewiß allgemein interessierende Frage gibt der „Deutsche Buchdrucker-Leser 1906“ von Ludwig Reghäuser folgende Antwort: Wenn er geboren wird, immer „ein gefunder, kräftiger Knabe“; wenn er von den Eltern fortläuft, „ein lieber guter Sohn“, dem für alles Vorgefallene Verzeihung zugesichert wird; wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Annonce sucht, „ein junger Mann aus anständiger Familie“; wenn er eine Brieftasche mit Inhalt verloren hat, „ein armer Hausknecht“; wenn er seinen alten Fitzbeutel mit einem neuen Gut vertauscht, „der wohlbekannte Herr, der sich keine Unannehmlichkeiten machen wird“, und wenn er stirbt, immer der „treue Freund und brave Gatte“ für alle, die ihn kannten.

Schmilka. Der hiesige Männergesangsverein „Liederkränz“ hielt an einem dieser Abende bei recht lebhafter Beteiligung der Mitglieder und Freunde des deutschen Männergesanges im Gasthause zur Mühle sein 23. Stiftungsfest ab. Dasselbe leitete zunächst ein Konzert der Kapelle Kleinpeter aus Zonsdorf ein, alsdann verstanden es einige Mitglieder durch Vorträge launigen Inhalts die Anwesenden zu unterhalten, während die gesamte Sängerschaft zu öfteren Malen unter Leitung ihres langjährigen, bewährten Dirigenten, Herrn Wänke, manch schönes Lied zum Vortrag brachte. Ein Tänzerchen vertrat die muntere Sängerschaft mit ihren Angehörigen bis zur frühen Morgenstunde und nahm man an diesem Abend auch Gelegenheit, den Sängern und den Mitgliedern für ihre Leistungen den Dank auszusprechen, ebenso das Ehrenmitglied Herrn Vorstand A. Richter zu ehren. H.

Neustadt i. S. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine Ratsvorlage angenommen, wonach künftig Personen mit einem Einkommen bis zu 400 M. zu den Gemeindefinanzleistungen nicht mehr herangezogen werden und die einfachen Steuerklasse für die Klassen 3—8, das ist ein Einkommen bis zu 1000 M., erheblich herabgesetzt worden sind. Diese Vergünstigungen kommen 70 Prozent der gesamten Steuerzahler zu gute.

Dresden. Der König wohnte am Sonntag vor-mittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erteilte später im Residenzschloß mehrere Audienzen. Nachmittags nahm der König an der Familientafel beim Prinzen Johann Georg teil.

Der feierliche Schluß des Landtages ist auf den 3. April festgesetzt, am 5. April tritt die Landessynode zusammen.

Vom Hoffmannschen Morde wird noch folgendes bekannt: Der Dienstmann, welcher am 18. Januar 1904 einen großen Koffer in der IV. Etage des Grundstückes Thalstraße 12 in Leipzig abgeholt hat, ist jetzt ermittelt worden. Der Koffer war an dem Tage vorher in einem Geschäft der Windmühlstraße gekauft. Der Dienstmann hatte seinen Standort an der Petersstraße und ist dort von einem jungen Manne, vermutlich Hoffmann, beauftragt worden. Den Koffer hat er nach dem Magdeburger Bahnhof transportiert, von wo aus derselbe später abgeholt worden ist; vermutlich von dem Verbrecher selbst.

Eine für Turnvereine wichtige Entscheidung fällt das Reichsgericht zu Leipzig. Am 20. August 1903 übte der Turnverein in Reichen auf einem ihm vom Magistrat zur Verfügung gestellten Platze Kugelschleudern, wobei es darauf ankommt, eine zehn Pfund schwere Eisenkugel möglichst weit zu schleudern. Als der dem Verein angehörende Magistratsbeamte Kellner, der links-händig ist, die Kugel schleuderte, rutschte diese ab und verletzte ein unter den Zuschauern befindliches achtjähriges Mädchen erheblich am Kopfe. Der Vater des Kindes klagte darauf gegen den Turnverein und gegen dessen Mitglied Kellner auf Schadenersatz. Er verlangte Erstattung der Heilungskosten, 2000 Mark Schmerzensgeld und Entschädigung für die Gesichtsentstellung, sowie eine Jahresrente von 400 Mark. Diese Klageansprüche wurden vom Landgericht und in der Berufungsinstanz vom Oberlandesgericht Nürnberg anerkannt. Ebenso hat nun auch das Reichsgericht geurteilt; es entschied, daß der Verein für genügende Abspernung des Übungsplatzes zu sorgen habe, Kellner habe seine Kugel nicht eher schleudern dürfen, bis er überzeugt war, daß alle Vorsichtsmaßregeln zur Vermeidung eines eventuellen Unheils getroffen seien.

Das Schwurgericht zu Freiberg hatte sich am Dienstag mit einem eigenartigen Falle zu befassen. Der 30 Jahre alte Dienstknecht Jidbor Kranz aus Döbeln hatte sich wegen versuchten Mordes zu verantworten. Die Tat hat er auf offener Landstraße zwischen Ebdorf und Raundorf bei Döbeln dadurch begangen, daß er ein ihm entgegenkommendes elfjähriges Schulmädchen ergriff und ihm sechs Stiche in den Rücken mittels eines Messers versetzte. Zu seiner Verteidigung gibt der Angeklagte, der nur wenige Tage vorher aus dem Zuchthause zu

Waldbheim entlassen worden war, an, daß seine Versuche, Arbeit zu erhalten, vergeblich gewesen seien und er überall verachtet worden wäre, sodaß er einen Mord begehen wollte, um auf dem Schafott sein Leben zu beenden; ins Zuchthaus oder in die Korrektilionsanstalt wollte er nicht mehr zurück. Auf die Frage, weshalb er sich gerade an einem Kinde vergreifen habe, erklärte Kranz, daß er durch seine Tat ein Mutterherz schwer treffen wollte, um sich für seine trostlose Jugend, die er im Waisenhause und in der Erziehungsanstalt zugebracht hat, zu rächen. Er hätte aber auch andere Personen getötet, wenn er nicht festgenommen worden wäre. Der Oberarzt des Waldbheimer Zuchthauses Medizinalrat Dr. Mowolus bezeichnete den Angeklagten als geistig minderwertig, hielt ihn aber für verantwortungsfähig. Die Sinnesäußerungen erklärte der Sachverständige als Folge der mehrjährigen Einzelhaft während der letzten Zuchthausstrafe des Angeklagten, die aus disziplinellen Gründen notwendig gewesen sei. Der zweite Sachverständige Medizinalrat Dr. Rippold-Freiberg bezeichnete ebenfalls den Angeklagten als geistig gesund und zur Zeit der Tat als verantwortungsfähig. Diesen beiden Gutachten trat jedoch der Direktor der Landes-Irrenanstalt Sonnenstein, Geheimrat Medizinalrat Dr. Weber-Pirna, entschieden entgegen. Dieser gab sein Gutachten dahin ab, daß Kranz moralisch wie intellektuell krankhaft veranlagt sei, überhaupt psychisch auf einem sehr tiefen Niveau stehe. Diese Störung sei durch die Einzelhaft gewachsen und in ein akutes Stadium getreten. Die Einzelhaft sei bei psychisch schwach veranlagten Elementen sehr schädlich. Kranz sei nicht verantwortungsfähig. Der Sachverständige beantragte aber eine längere Beobachtung. Diefem wurde Folge geleistet und die Verfolgung ausgeföhrt.

## Tagessgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Bundesrat hat nach einer Meldung des „Tag“ dem Beschluß des Reichstages, durch den eine Milderung der zivilrechtlichen Haftung für Tierschäden gefordert wurde, in seiner letzten Sitzung zugestimmt.

Die Auswanderung über Hamburg betrug im Januar 10 177 (10 444) Personen. Bemerkenswert ist die wachsende Auswanderung nach Argentinien, die im Januar 909 betrug gegen 800 im Dezember.

Kiel. Der Stationschef Prinz Heinrich entsandte das Torpedoboot S 84 mit Tauchern nach der Ederförder Bucht, um die Leichen dreier ertrunkener Schiffer aufzusuchen und zu bergen, damit die Hinterbliebenen die Unfallrente erlangen.

Karlsruhe. Der Großherzog hat sich von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett fesselte, völlig erholt und seine körperliche und geistige Kräftigkeit, die von allen, die im letzten Jahre mit dem 79jährigen greisen Fürsten zu verkehren Gelegenheit hatten, bewundert wurde, wiedererlangt. Wie die „Köln. Ztg.“ aus bester Quelle erfährt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfange aufgenommen und nimmt an allen das Reich, wie die engere Heimat berührenden Vorgänge nach wie vor lebhaften Anteil.

Vorige Woche starb in Berga a. d. Elster eine Witwe, deren Sohn der sozialdemokratischen Partei angehört. Um seinen politischen Standpunkt der Welt öffentlich kundzugeben, ließ er den Sarg seiner Mutter rot anstreichen. Da der Geistliche sich jedoch weigerte, diesem roten Monstrum voranzugehen, mußte der Sarg in aller Eile mit einem passenderen Anstrich versehen werden. Der rote Grundton war jedoch nicht völlig zu beseitigen. Die Beerdigung fand hierauf in der üblichen Weise statt.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Der Wehrausschuß hat die Rekrutenvorlage angenommen.

Italien. Am Sonntag früh 3 Uhr 45 Minuten wurde in Catanzaro ein Erdbeben verspürt, das acht Sekunden dauerte und an einigen Stellen Schaden anrichtete. Die Bevölkerung ist in großer Erregung.

Am Sonntag früh 3 Uhr 55 Minuten wurde in Monteleone ein heftiges Erdbeben verspürt, das vier Sekunden dauerte. Die erschreckte Bevölkerung hat die Häuser verlassen.

Frankreich. In Raon l'Etape zündeten ausländische Steinbrucharbeiter ein Gebäude an, in dem sich 400 Kilogramm Pulver und Dynamit befanden. Der Schaden ist beträchtlich.

Spanien. Madrid. Die Blätter bringen und besprechen Berliner Telegramme über die angeblichen Schwierigkeiten, die sich auf der Konferenz in Algieras gezeigt hätten. Der „Heraldo“ spricht die Hoffnung aus, daß die Polizeifrage die Konferenz nicht in eine kritische Lage bringen werde und daß die Sitzungen in Ruhe ihren Fortgang nehmen werden. Die „Epoca“ bemerkt, daß die amtlichen Kreise mit ihren Ansichten zurückhalten. Der „Imperial“ sagt, der Ministerpräsident Moret erwarte Nachrichten vom Herzog von Almodovar, um sich eine Meinung über den Gang der Konferenz zu bilden.

Südafrika. Johannesburg. Ein schweres Unglück trug sich am Freitag morgen auf der Mine „South Rose Deep“ zu, indem durch starke Regengüsse die Grube unter Wasser gesetzt wurde, wobei 55 Eingeborene ertranken.

## Vermischtes.

Aus Hünshens Aufsatzheft. Sertaner Hünshen hat für die deutsche Stunde einen Aufsatz zu liefern, dessen Thema „Der Bauer“ lautet. Hünshen weiß darüber folgendes zu sagen: Der Bauer ist ein Mann und wohnt auf dem Lande. Dieses pflügt er und wirft Samen hinein. Der geht auf und dann wächst daraus Roggen und Wehl und Brot und Kuchen, welchen ich sehr gern esse. Darum ist der Bauer ein sehr nützlicher Mensch. Wenn er einen Vogel hat, dann heißt er das Bauer und ist von Draht. Unser Lehrer hat auch einen Vogel. Der ist groß und kann sprechen. Darum heißt er Papagei. Wenn der Bauer pflügen will, dann macht er erst was aufs Land. Das nennt er Düngen. Guter Dung ist die halbe Ernte. Doch kann man daraus

keinen Kuchen backen. Der Bauer heißt auch Landmann, weil er nicht in der Stadt wohnt. Er hat ein sehr schweres Leben, denn er muß immer sehr früh aufstehen. Darum möchte ich kein Bauer sein, weil ich gern lange schlafe. Kleinen Jüngens tut der Schlaf gut, weswegen die Schulstunden sehr kurz und bloß nachmittags sein müßten. Manchmal ist Bauer auch ein Schimpfwort, denn man sagt manchmal zu einem, du bist ein richtiger dummer Bauer. Aber das ist falsch und er ist gar kein Bauer. Wir dürfen das in der Schule nicht sagen, weil es nicht schön ist und wir dann nachsagen müssen. Dann ist mein Papa sehr böse und zankt mit mir. Manchmal macht er auch noch was anderes, womit ich schliefen will.

— Ein alter Lehrer in Mecklenburg-Strelitz, der 30 Jahre lang die Klüsterarbeit und den Organisten-dienst in seinem Orte verrichtet hatte, trat zum Herbst in den Ruhestand. Im Hinblick auf seine einwandsfreie Dienstzeit glaubte er nun auch ein Anrecht auf Pension zu haben. Er schrieb also an das geistliche Ministerium nach Neustrelitz und bat um Gewährung der gesetzlichen Klüster- und Organistenpension in der Höhe von — 50 Mark jährlich. Als Antwort erhielt er folgendes Schreiben: „Auf Ihre Anfrage, ob Ihnen nicht für die Verwaltung des Organistendienstes Pension gewährt werde, erwidere ich Ihnen, daß Sie zwar Klüsterdienste geleistet haben, daß Ihnen aber das Klüsteramt nicht übertragen war, und daß Sie daher als Klüster keine Pension zu beanspruchen haben. Müller.“ Unglaublich, aber wahr!

Auch eine Krankheit. Student A.: „Du, sage mal, der Söffel sieht so elend aus, was mag dem nur fehlen?“ B.: „Der leidet an chronischen Mänzenschwund.“

## Letzte Nachrichten

vom 12. Februar.

**Darmstadt.** Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete und Stadtverordnete Cramer legte beide Mandate nieder, um gegen die von der Parteiorganisation beschlossene Resolution zu protestieren, worin Cramer wegen seines Ganges zum Großherzog getadelt wurde.

**Hamburg.** Im Stadttheater geriet während der Vorstellung die Umhüllung des hinter den Kulissen aufgestellten Scheinweisers in Brand. Des Publikums bemächtigte sich eine starke Erregung infolge des Brandgerüches. Als der Regisseur und ein Feuerwehrbeamter wiederholt erklärt hatten, daß keinerlei Gefahr vorliege, beruhigte sich das Publikum, so daß die Vorstellung weitergeführt werden konnte.

**Palermo.** Gestern abend brach hier in einer Mühle, die täglich 3000 Zentner Mehl liefert, Feuer aus, das durch den Wind begünstigt wurde. Das ganze Mühlengebäude, sowie die mit Getreide angefüllten Speicher wurden vernichtet. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Francs geschätzt.

**Paris.** Die „Agence Hawas“ meldet aus Lalla Marnia: In der Nähe der Grenze kam es zwischen Marokkanern und marokkanischen Räubern zu einem Kampfe. Hierbei wurde ein Zollbeamter getötet und ein anderer verwundet. Die Räuber wurden in die Flucht geschlagen.

**London.** Das „Reutersche Bureau“ berichtet aus Willemstadt unterm 9. d. M.: Nachrichten aus Venezuela lassen erkennen, daß die Lage dort unverändert ist. Eine strenge Zensur wird aufrecht erhalten. Die Haltung des 1. Vizepräsidenten, Gomez, dem nachgesagt wird, daß er für den Fall einer Blockierung von Seiten Frankreichs mit revolutionären Plänen umgehe, verursacht einige Beunruhigung. Auch von dem 2. Vizepräsidenten, Volutini, behauptet man, daß er ein geheimes Abkommen mit Frankreich getroffen habe, nach der Präsidentschaft strebe und Castro im Stich lassen werde. Die Gesamtstärke der Armee beträgt 8000 Mann. An Waffen sind vorhanden 50000 Mäusergewehre, 20 Millionen Patronen, 80 kleinere Geschütze alter Konstruktion. Ferner sind 10 Geschütze neuer Konstruktion in den Häfen aufgestellt. Castro brüstet sich, er wolle die Monroedoktrin auf die Probe stellen. Die Ankunft des französischen Geschwaders wird mit Spannung erwartet. Castro fährt fort, fremdenfeindliche Maßregeln zu treffen. Neuerdings ist der Journalist von Restern ausgewiesen worden.

**Petersburg.** Im Kaukasus hat sich die Lage verschärfert. Man spricht von Bombardierung der Stadt Kutais. Die Revolutionäre setzen hartnäckigen Widerstand entgegen.

## Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 13. Februar:

Zunehmende Bewölkung. Temperatur normal. Windrichtung südwest. Luftdruck tief.

Den nachstehenden

## Ausschüssen der Stadtverwaltung Schandau pro 1906

gehören die beiderzeichneten Herren an.

### 1. Sparkassen-Ausschuß.

Bürgermeister Wied, Vorsitzender,  
St.-B. Rentier Lehmann,  
St.-B. Baumeister Dorn,  
St.-B. Schneidermeister Göß,  
St.-B. Schiffbaumeister Schinke,  
Kaufmann Otto Böhme,  
Amtsstraßenmeister a. D. Greßchel.

### 2. Feuerlösch-Ausschuß.

Bürgermeister Wied, Vorsitzender,  
St.-B. Wandagist E. Hering,  
Branddirektor Sattlermeister Edardt,  
Hydr.-Abt.-Führer Bäckermeister Gg. Weidig,  
Spritzenmeister Tischlermeister Gg. Böhler,  
Spritzenmeister Nagelschmiedmeister Döl. Otto.

### 3. Hochwasser-Ausschuß.

Bürgermeister Wied, Vorsitzender,  
St.-B. Gastwirt Valentin,  
St.-B. Schiffbaumeister Schinke,  
Seiler Herm. Fuchs,  
Schiffseigner Gustav Schüller,  
Sattlermeister Edardt,  
Fährpächter Emil Schmidt,  
Fährpächter Gache.

### 4. Krankenhaus-Ausschuß.

Bürgermeister Wied, Vorsitzender,  
Stadtrat Kaul,  
St.-B. Hutmachermeister Pönike,  
St.-B. Gastwirt Valentin,  
Pfarrer Hesselbarth,  
Sanitätsrat Dr. Müller, evtl. Dr. Hausacht.

### 5. Volksbibliotheks-Ausschuß.

Bürgermeister Wied, Vorsitzender,  
St.-B. Friseur Homann,  
St.-B. Kaufmann Mildner,  
Bankdirektor Engelmann,  
K. Oberforstmeister Gerlach,  
Rentier Aug. Weidig,  
Bibliothekar Lehrer Sommer.

### 6. Armen-Ausschuß.

Stadtrat Thomas, Vorsitzender,  
St.-B. Wandagist Hering,  
St.-B. Gastwirt Valentin,  
Pfarrer Hesselbarth,  
Armenarzt Dr. Schulze,  
Rentier Bergmann,  
Rentier Weidig.

### 7. Markt-Ausschuß.

Stadtrat Thomas, Vorsitzender,  
St.-B. Schneidermeister Göß,  
St.-B. Wandagist Hering,  
St.-B. Hotelier Stephan,  
Schuhmachermeister Steindorf,  
Schuhmachermeister D. Winkler.

### 8. Beleuchtungs-Ausschuß.

Stadtrat Thomas, Vorsitzender,  
St.-B. Friseur Homann,  
St.-B. Hutmachermeister Pönike,  
St.-B. Hotelier Stephan,  
St.-B. Amtsgerichts-Sekretär Stephan.

### 9. Bau-Ausschuß.

Stadtrat Schneider, Vorsitzender,  
St.-B. Rentier Lehmann,  
St.-B. Baumeister Dorn,  
stellv. St.-B. Steinbruchpächter Niehle,  
als Stellvertreter:  
St.-B. Schiffbaumeister Schinke,  
St.-B. Privatier Arnold.

### 10. Wasserleitungs-Ausschuß.

Stadtrat Schneider, Vorsitzender,  
St.-B. Wandagist Hering,  
St.-B. Privatier Arnold,  
St.-B. Gastwirt Valentin,

und für die Einschätzung zum Wasserzins noch:

Hotelier A. Pöhler,  
Rentier Bergmann,  
Klempnermeister Otto Bollmann.

### 11. Rechnungs-Ausschuß.

Stadtrat Zeitschel, Vorsitzender,  
St.-B. Rentier Lehmann,  
St.-B. Kaufmann Jungmanns,  
St.-B. Kaufmann Klemm,  
St.-B. Kaufmann Mildner,  
St.-B. Amtsgerichts-Sekretär Stephan.

### 12. Einschätzungs-Ausschuß.

Stadtrat Zeitschel, Vorsitzender,  
Stadtrat Kaul, stellv. Vorsitzender,  
St.-B. Schiffbaumeister Schinke,  
St.-B. Amtsgerichts-Sekretär Stephan,  
Rentier Bergmann,  
Gastwirt Bredschneider,  
Amtsstraßenmeister a. D. Greßchel,  
Zimmermann E. Wilmann,

als Stellvertreter für die Herren Schinke und Stephan:

St.-B. Hotelier Stephan und  
St.-B. Kaufmann Jungmanns.

### 13. Badeverwaltungs-Ausschuß.

Stadtrat Richter, Vorsitzender,  
St.-B. Rentier Lehmann,  
St.-B. Kaufmann Mildner,  
Hotelier Pöhler,  
Inspektor a. D. Köster.

### 14. Länderei-Ausschuß.

Stadtrat Richter, Vorsitzender,  
St.-B. Wandagist Hering,  
St.-B. Schneidermeister Göß,  
St.-B. Privatier Arnold,  
St.-B. Hotelier A. Stephan,  
St.-B. Friseur Homann,  
St.-B. Hutmachermeister Pönike.

### 15. Einquartierungs-Ausschuß.

Stadtrat Kaul, Vorsitzender,  
stellv. St.-B. Steinbruchpächter Niehle,  
St.-B. Hotelier Stephan.

### 16. Schul-Ausschuß.

Stadtrat Kaul, Vorsitzender,  
Stadtrat Thomas, stellv. Vorsitzender,  
St.-B. Kaufmann Jungmanns,  
St.-B. Kaufmann Mildner,  
St.-B. Kaufmann Klemm,  
Pfarrer Hesselbarth,  
Schuldirektor Mohrlich,  
Rentier Dölar Kämpfer,  
Hotelier Zimmer.

## Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Schandau.

Mittwoch, den 14. Februar, abends 6 Uhr Bibelstunde im Turnzimmer (Pfarrer Hesselbarth).

Sonnabend, den 17. Februar, vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier (Pastor Gloy).

## Literarisches.

„Ich habe nicht so viel Geld!“ heißt wohl so manche Schöne beim Betrachten der reizenden Ausgaben in den Damenkonfektionshäusern. Wie bald würde sich ihre Trauer in eitel Freude verwandeln, wenn sie eine Nummer des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette, Verlag John Henry Schöwerin, Berlin W. 35, zur Hand nähme! Denn dieses vorzügliche Blatt bringt nicht nur die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, sondern zugleich auch eine treffliche Anleitung, sich die Kostüme mit Hilfe des musterhaltigen Schnittbogens aus billiger selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal die herrlichen Modengemälde an! Trotzdem befordert das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nützlich. Außerdem dient der große doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neueste aus Paris“, die Rubrik: „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtig illustriertes Modenalbum von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei erstem und dem Verlag John Henry Schöwerin, Berlin W. 35.

**Künstlich erzeugtes Eiweiß.** So großartige Erfolge unsere Chemiker mit der künstlichen Herstellung für unser Dasein höchst wichtiger Substanzen erzielt haben, so gibt es doch immer noch einige Gebiete im Reiche der angewandten Chemie, die dem Forschergeist bisher widerstanden haben. Zu diesen gehörten noch bis vor kurzem die Eiweißkörper. Den Arbeiten des genialen Gelehrten Emil Fischer in Berlin ist es zu verdanken, daß das Dunkel gelichtet wurde, das über der Zusammensetzung der Eiweißkörper bislang schwebte. Wenn auch Fischer heute noch nicht in der Lage ist, Eiweiß künstlich herzustellen, so hat er uns doch bereits den Weg gezeigt, auf dem in absehbarer Zeit diese künstliche Erzeugung des wichtigsten Stoffes, dessen Bedeutung für alles vegetabilische und animalische Leben ja längst erkannt ist, ermöglicht werden dürfte. Fischer erlangt zunächst neue Wege und Arbeitsmethoden, um aus pflanzlichen und tierischen Produkten die sogenannten Aminosäuren, die als die Grundstoffe des Eiweißkörpers anzusehen sind, so zu erhalten, daß man ihre Konstitution studieren konnte. Dann aber ging Fischer daran, Aminosäuren miteinander zu verbinden, ein ganz neuer Versuch, der glänzenden Erfolg hatte; bis zu Sechsfach- und Siebenfachaminosäuren ist Fischer bereits vorgedrungen, und er zweifelt nicht, daß die Bildung noch viel größerer Gruppen von Peptiden, die die zusammengesetzten Aminosäuren genannt werden, sehr leicht und sehr bald möglich sein muß. Es kann nach den bisherigen Leistungen Fischers als ziemlich sicher angenommen werden, daß seine Annahme richtig ist, daß der von ihm eingeschlagene Weg einmal zum Ziele führen und die Herstellung künstlichen Eiweißes und damit die Unabhängigkeitserklärung von der Scholle erreicht werden wird. Ueber den Stand dieser höchst bedeutungsvollen Sache veröffentlichen die „Gartenlaube“ einen ausführlichen Bericht aus der Feder von Dr. S. Saubermann, und es zeigt sich auch hier wieder, wie die „Gartenlaube“ ihre Leser über alle wichtigen Fragen der Gegenwart aufzuklären und zu belehren bemüht ist. So bringt die „Gartenlaube“ u. a. einen aktuellen Artikel „Zu Mozarts Gedächtnis“, ferner von Prof. Dr. Otto Dornau einen interessanten Aufsatz „Der Veltanaufstand in Livland und Kurland“ und von G. Falkenhof eine mit einer Reihe sehr anschaulicher Abbildungen versehene Beschreibung des „Disko-Diskitu“.

## Gedenktage und denkwürdige Tage.

### 12. Februar.

Sonnenaufgang 7 Uhr 24 Min. | Mondaufgang 10 Uhr 33 Min.  
Sonnenuntergang 5 „ 05 „ | Monduntergang 9 „ 22 „

1906 Angriff der Telegraphenstation Geislabitz durch Döntenotten. 1905 + Kiptonische Gaspot, Erfinder des nach ihm benannten Gewehrs. 1904 Untergang des russischen Minenschiffes „Jemisch“ vor Port Arthur. 1903 + M. Koll, ehem. bad. Staatsminister. 1897 + Friedrich Mitterwurzer zu Wien, ber. Schauspieler. 1883 + Richard Wagner zu Benedig. 1820 Ermordung des Herzogs von Berry zu Paris. 1811 \* Marschall Bessieres zu Versailles. 1772 Entdeckung des Bergurienlandes. 1764 \* Zallgrand, Fürst von Benevent, der franz. Diplomat. 1706 Sieg Karls XII. über den sächs. Feldmarschall Graf Schulenburg bei Fraustadt. 1660 + Karl X., König von Schweden. 1642 + Katharina Howard, Gemahlin Heinrichs VIII. von England, enthauptet.

### 13. Februar.

Sonnenaufgang 7 Uhr 22 Min. | Mondaufgang 11 Uhr 52 Min.  
Sonnenuntergang 6 „ 07 „ | Monduntergang 9 „ 48 „

1906 + Wag von Erdmannsdorfer zu München, Hofkammermeister und Komponist. 1905 + Dr. W. Gurlitt in Graz, Professor der Archäologie. 1901 Kampf mit den Pereros zwischen Seid und Windobul. 1903 + Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich. 1896 + Konstantin, Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen, Oberhofmeister des Kaisers von Oesterreich, Bruder des deutschen Reichskanzlers. 1891 + William Sherman, hervort. amer. General. 1865 + Mor. von Raupersfeld in Bielefeld, steierm. österr. Staatsmann. 1850 Verlobung des deutschen Kaiserpaars zu Gotha. 1828 \* Comond About, franz. Schriftsteller. 1823 \* Heinrich Müdert zu Coburg, Histor. und Germ. Sohn des Dichters Fr. Müdert. 1814 Schlacht bei Stogeb. 1779 James Cook, der Weltumsegler, erschlagen auf Hawaii. 1514 Niederlage der Dänymarschen bei Hartwarden. 1130 + Pabst Honorius II. 1009 Der heilige Bruno v. Querfurt, der Apostel der Preußen, erschlagen.

## Spielplan der Theater zu Dresden.

**Dpernhaus.** Montag: „Hoffmanns Erzählungen“. Dienstag: „Tristan und Isolde“. Mittwoch: „Margarethe“. Donnerstag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Freitag: „Fidelio“. Sonnabend: „Salome“. Sonntag: „Der Freischütz“.

**Schauspielhaus.** Montag: „Die berühmte Frau“, Herma. Fel. Verden als Gast. Dienstag: „Der Raub der Sabinerinnen“. Mittwoch: „Sappho“, Melitta. Fel. Verden als Gast. Donnerstag: „Egmont“. Freitag: „Der Graf von Charolais“. Sonnabend: „Beh den, der lügt“. Sonntag: „Rein Leopold“.

**Residenztheater.** Montag: „Die Grille“. Dienstag: „Der Kilometerfresser“. Mittwoch 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Wunderschön“, 7 1/2 Uhr: „Der Kilometerfresser“. Donnerstag: „Der Kilometerfresser“. Freitag: „Don Cesar“. Sonnabend: „Der Weg zur Hölle“.

**Billet-Vorverkauf** (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim „Zwailendbank“, Dresden, Seestraße Nr. 5. — Telephon 1117.

**Centraltheater.** Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen: „Die Käufelkönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“. Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich.

## Produktenpreise.

**Wina,** den 10. Februar. Weizen 7 Mk. 70 Pf. bis 8 Mk. 95 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 Mk. 75 Pf. bis 8 Mk. 25 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 8 Mk. — Pf. bis 8 Mk. 85 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mk. 75 Pf. bis 8 Mk. 35 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 Mk. 60 Pf. bis 3 Mk. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Stroh 2 Mk. — Pf. bis 2 Mk. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der Aiter Kartoffeln 6 Pf. bis 7 Pf. — Butter 2 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf. pr. 1 Kilo.

# Lose

zur 4. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,

Ziehung: 7. und 8. März 1906.

1 Gewinn à	60 000 Mk.
1 =	50 000 =
1 =	30 000 =
1 =	20 000 =
1 =	10 000 =
2 Gewinne =	5 000 =
10 =	3 000 =
15 =	2 000 =
50 =	1 000 =

etc. etc. etc.

sind zu haben bei

**Otto Böhme,**

Kollekteur,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Steinhardtisdorf

und

Franz Niederle, Wendischfähre.

**Max Dorn,**

Baumeister

Schandau a. Elbe,

empfiehlt sich

zur Ausführung aller

verkommenen

Bauarbeiten.

**Palmin**

**Schmalz**

**Simbeermarmelade**

**gemischte Marmelade**

**bosnisches Pflaumenmus**

empfiehlt

**Curt Martin.**

**Ladung Braunkohlen,**

Mariascheiner ff. empfiehlt

Hermann Reichert.

**Eine hochtragende Ziege**

ist zu verkaufen.

Gosdorf, Nr. 24 E.

**Uhren- u. Brillen-**  
**lager,**

reichhaltig, empfiehlt



**Fr. Herbst,**  
Uhrmacher.

Reparaturen billigst.

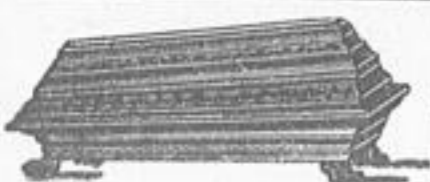
**Vorzügliche Korsetts** in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Max Schulze, Marktstraße 14.**

**W. Fiedler,** Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden  
Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Reichhaltiges **Holzschuhlager** für Herren, Damen und Kinder hat  
**E. Hammer,** Kirchstr. 27.

**Haus- Wasserleitungen, Klosett-Anlagen,**  
**Badeeinrichtungen** werden solid und  
billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn**  
Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen stehen zur Ansicht bereit.

**Sämtliche Trauerartikel,** sowie Sargausstattung empfiehlt  
billigst **Mag. Schulze, Marktstr. 14.**



**Särge**

in allen Größen und Preislagen hält stets vorrätig

**Georg Zschaler, Badstr.**

# PALMIN



Feinste Pflanzenbutter  
zum Kochen, Braten und  
Backen

## 20 Sortiererinnen werden gesucht.

Während des Anlernens wird Mt. 1.30 Tagelohn vergütet, späterhin werden  
im Akkord bis 14 Mark wöchentlich verdient.

**Papierfabrik Sebnitz, Aktiengesellschaft,**  
Sebnitz, sächsische Schweiz.

Jeden Tag frische Eingänge in **echten**  
**Kieler Vollbücklingen,**

Stück 8-10 Pfg.,

**Kieler Sprotten,**

nur prima Ware, 1/4 Pfund 20 Pfg.,

sowie heute Montag erstmalig eintreffend

**echte Kappler Vollbücklinge**

harte, braune Räucherung,

Stück 7 Pfg.

**Hermann Klemm.**

**Seiden - Atlasse**

in prächtigen Farben pro Meter 65 Pfg.  
bis Mk. 1.—

**Sammete**

in allen Farben pro Meter 90 Pfg. bis  
Mk. 1.75, für Costüme u. Maskenzwecke.

**Japon messaline**

60 Centimeter breites, duftiges Seiden-  
gewebe in schönen Abendfarben pro Mtr.  
Mk. 1.65, passend für Blusen und Kleider.

**Otto Ehrlich**

Inh. W. Matthaey

**SCHANDAU.**

Apoth. Pflug's

**Senegahonig mit Malzextrakt**  
empfiehlt

als vorzügliches Linderungsmittel bei hart-  
nädigem Husten, Heiserkeit u. Verschleimung  
in 1/2 Fl. zu 60 Pfg. u. 1/1 Fl. zu Mt. 1,20

Adler-Apotheke Schandau.

(H. 31624 a.)

**Bockbier**

vom Hofbrauhaus

vorzüglicher Stoff, gut beförmlich,  
empfiehlt frei ins Haus

**Albert Knüpfel.**

Für die uns anlässlich unserer  
Vermählung in so liebevoller Weise  
zuteil gewordenen Aufmerksam-  
keiten sagen wir Allen unseren  
**aufrichtigsten und wärmsten**  
**Dank.**

**Erhard Hering**  
nebst Frau geb. Bernhardt

**Flechten**

klein und trocken Schuppenflechte, akroph.  
Ekzema, Hautausschläge,

**offene Füße**

Belagschäden, Heilungswunden, Aderheile, bläse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

**RINO-SALBE**

frei von Gift und Skaro, Dose Mark 1.—

Dankeschreiben gehen gleich ein.

Man achte genau auf die Originalpackung weiss-  
grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co.

Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück.

Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoe-  
seife, Venet. Terp., Kampferöl, Perubalsam,  
je 5, Eigelb 30, Chrysanolin 0,5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

## Steuermann

**gesucht.**

Für einen meiner Röhne suche ich einen  
durchaus nüchternen und zuverlässigen

**Steuermann**

mittleren Alters. Geeignete Bewerber von  
geradem und bestimmten Charakter wollen  
sich zunächst nur schriftlich melden bei

**Franz Rothe, Radebenl.**

**Tücht. Steinbrecher**

werden noch eingestellt in

Bruch Nr. 41, Wehsten  
bei **Ad. Rich. Schuize.**

**Ein ordentl. Mädchen,**

15-16 Jahre alt, wird zu baldigem An-  
tritt gesucht.

**Mühle Altendorf.**

**Fertige Flaggen,** Anfertigung jeder Breite und Länge, **Flaggenstoffe**  
u. Zubeh. empfiehlt bill. **Mag. Schulze, Marktstr. 14.**

**Das Glibhand- u. Kiesgeschäft von Emil Schmidt,** Schandau, empfiehlt sich einer  
geneigten Berücksichtigung.

**Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von**  
**Ernst Hering,** gegenüber „Stadt Teplitz“, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**Hirsch-, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zidelfelle sowie** **E. Hammer,** Kirch-  
str. 27. **Kind- u. Koshäute** kauft die **Kohleder-Pandlung**

**Das Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwarengeschäft,**  
schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Achtungsvoll **Ernst Niedel.**

**Das Auskunfts- und Vermittelungs-Bureau von**  
**Carl Glaser**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- und allerhand Verträgen, Testamenten,  
Nachlassberechnungen, Steuer-Deklarationen und sonstiger Schriften, auch in Unfall-,  
Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

**Sämtliche Futtermittel**

und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl,**  
**Maisschrot, Gersteschrot** usw. empfiehlt billigst

**Schandau.**

**Gotthelf Böhme.**

**Turngemeinde**  
**Schandau.**

**Haupt-Versammlung**

**Mittwoch, den 14. Febr. 1906**

abends 8 Uhr

im **Hotel „Lindenhof“.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Turnrates.
2. Richtigsprechung der Jahresrechnungen.
3. Sämtliche Neuwahlen.
4. Beschlussfassung, Abhaltung der Feier  
des 50-jährigen Bestehens der Turn-  
gemeinde betr.
5. Beschlussfassung, Einführung der Gas-  
beleuchtung in der Turnhalle betr.
6. Feststellung des Haushaltsplanes pro 1906.
7. Wahl von Rechnungsprüfern.
8. Eventuelle Anträge.

Um recht pünktliches und zahlreiches  
Erscheinen wird gebeten.

**Der Turnrat.**

**Arbeiter-Unterstützungs-Verein**  
für Schandau und Umgegend.  
**Sonntag, den 18. Februar**

**Stiftungsfest**

im **Hegenbarth'schen Etablissement.**

Anfang 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

**Gasthaus zur Krone.**

Heute Dienstag

**Schlachtfest.**



Von vorm. 1/2 10 Uhr

an **Wellfleisch,** später

**frische Würst,** abends

**Schweinsknöchel** mit

**Sauerkraut** und **Röfen,**

sowie **Bratwurst** mit

**Sauerkraut,** wozu Freunde

und Gönner höflichst einladet

**Otto Zimmer.**

**Elbschlößchen Krippen.**

Neue Bewirtschaftung.

Empfehlen

**ff. Saazer Urstoff und echt**  
**Kulmbacher.**

Um gütigen Zuspruch bitten

**P. Klawe und Frau.**

**Wolfsberg.**

**Sonntag, den 18. Februar**

von nachm. 3 Uhr an

**Zither-Unterhaltung.**

Eintritt frei.

**Konditor-Lehrling.**

Sohn rechtschaffener Eltern kann dieses  
Offern in die Lehre treten.

**Konditorei Leschke,**  
**Königstein (Elbe), am Bahnhof, T. 51.**